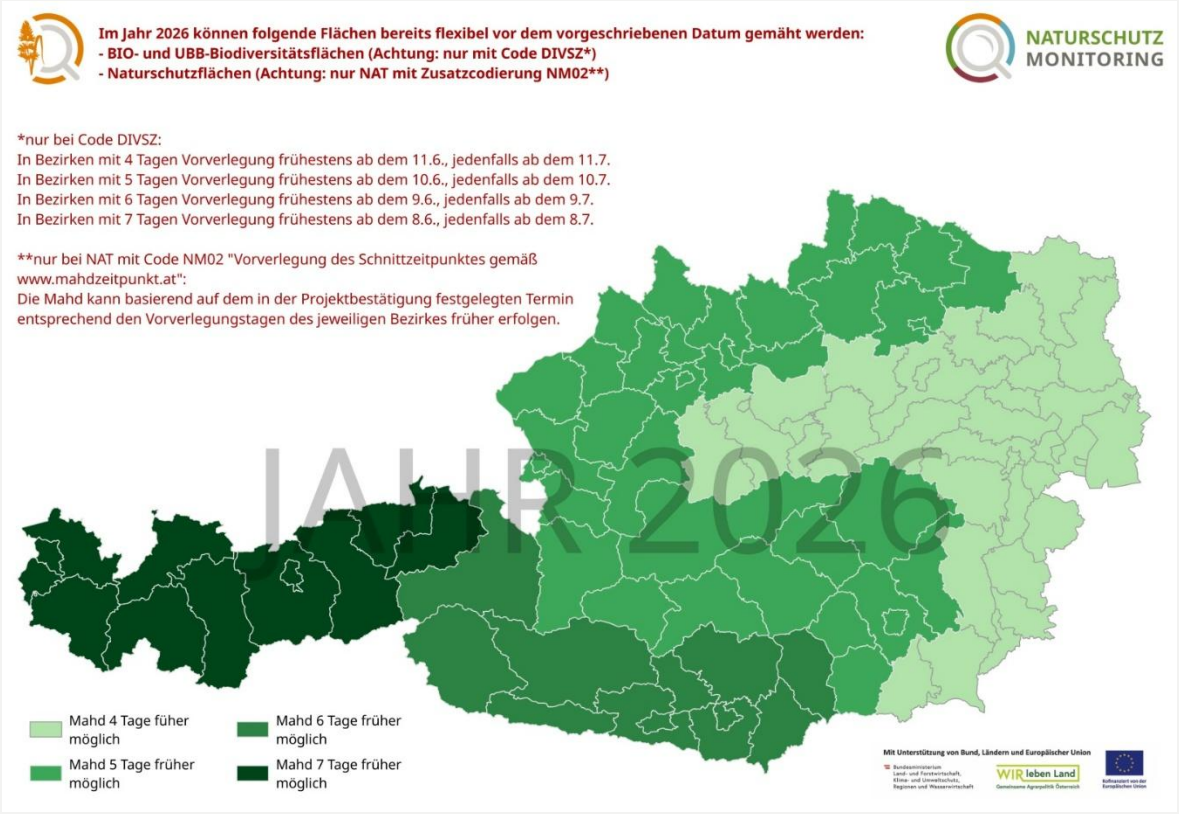
NATURSCHUTZ MONITORING
IM ÖPUL 2023

Die Beobachtungen des Naturschutzmonitoring-Phänoflex von Wiesen-Knäuelgras und Schwarzem Holunder helfen bei der Erstellung einer österreichweiten Karte, mit der tausende Betriebe die vorgegebenen Schnittzeitpunkte flexibel an die jährliche Naturentwicklung anpassen können. Sie finden diese Karte ab dem 15. Mai auf der Webseite **www.naturschutzmonitoring.at**. Zusätzlich können die phänologischen Daten wertvolle Erkenntnisse für die Klimaforschung liefern!



Phänoflex-Vorverlegungskarte 2026

Alle teilnehmenden Landwirte erhalten eine Prämie für die Online-Dateneingabe der folgenden phänologischen Phasen:

- **Rispenschieben des Wiesen-Knäuelgrases**
- **Blühbeginn Schwarzer Holunder**
- **Vollblüte Schwarzer Holunder**

Sowie die Beantwortung von drei kurzen Fragen.

PRÄMIE € 108,- pro Betrieb und Jahr

Bei Fragen und Anregungen zu Phänoflex wenden Sie sich gerne an unsere **Hotline: +43 677 643 130 71** (Mo - Do: 9:00 bis 15:00 Uhr) oder schreiben uns eine E-Mail an **naturschutzmonitoring@oekl.at.**

Erläuterung Vorverlegung - 2026

Erläuterung zur Vorverlegung des Mahdzeitpunktes im Jahr 2026

Die phänologische Entwicklung der Wiesen im Jahr 2026

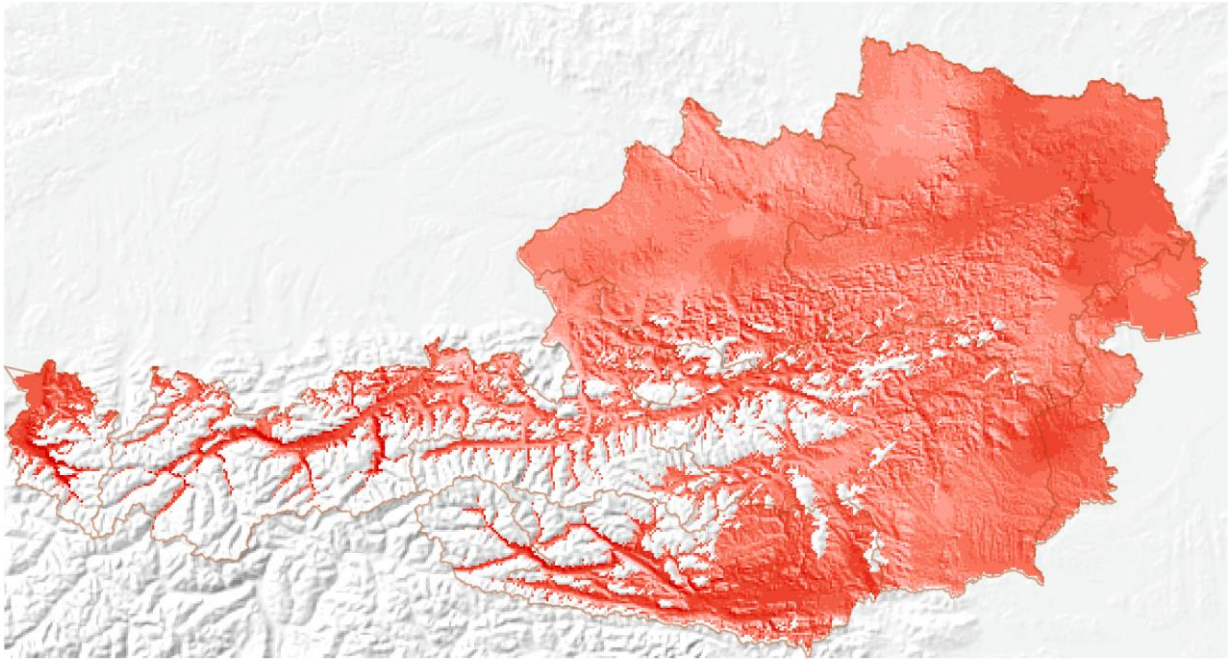
Das Vegetationsjahr 2026 ist, wie bereits oben erwähnt, charakterisiert durch einen frühen Vegetationsstart. Die Niederschläge im Februar, zumeist als Schnee, waren jedoch gefolgt von starken Winden. Diese über mehr als eine Woche fast durchgehend andauernden Winde trockneten den vom Schnee gut durchfeuchteten Oberboden deutlich aus. Und danach folgte eine zweimonatige niederschlagsfreie Periode in weiten Teilen Österreichs. Vielerorts erscheinen die Wiesen in der ersten Maihälfte nun braun. Die Vegetationsbedeckung ist sehr lückig und zahlreiche Pflanzenarten blühen in außerordentlich geringen Höhen auf unseren Wiesen. Auch der angekündigte Niederschlag, jetzt in der Mitte des Monats Mai, wird hier wohl nicht mehr allzu viel am lückigen Erscheinungsbild der Extensivwiesen ändern.

Von diesen betrüblichen Aussichten für die Heuernte im Jahre 2026 abgesehen – wie verhält es sich mit der phänologischen Entwicklung der Wiesen? Das Rispenschieben des Knäulgrases startete in den wärmsten Lagen wieder bald nach Mitte April, ähnlich früh wie im letzten Jahr. Auch der Blühbeginn vom Schwarzen Holunder setzte bereits ab Anfang Mai ein. Das Rispenschieben trat damit gegenüber dem Vergleichszeitraum der Jahre 2000-2021 um rund fünf bis sechs Tage früher ein. Im Westen Österreichs waren es bis zu sieben Tage, im Osten etwas weniger mit vier Tagen früherem Eintritt.

Damit ergibt sich heuer wieder österreichweit eine frühere Vegetationsentwicklung auf den Wiesen gegenüber dem Durchschnitt aus 2000 - 2021. **Daher kann im heurigen Jahr auf DIVSZ-codierten UBB/BIO-Biodiversitätsflächen die erste Nutzung sowie auf NM02-codierten NAT-Flächen der in der Projektbestätigung fixierte kalendarische Mahdtermin früher angesetzt werden: im Süden und Westen Österreichs um 6 bis 7 Tage, im Zentralraum und Osten Österreichs ist eine Vorverlegung um 4 bis 5 Tage möglich.** Die konkrete bezirksweise Zuordnung der Vorverlegungsmöglichkeit ist der Karte auf Seite 1 dieses Dokuments zu entnehmen.

ÖKL
WIR SCHAUEN DRAUF!
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Erläuterung Vorverlegung - 2026



Temperatursummendifferenzkarte 2026 im Vergleich zum Mittelwert 2000-2015. Je tiefer der Rotton, umso wärmer war es als der langjährige Mittelwert. Die tiefsten Rottöne zeigen bis über 7 Tage "Vorsprung" an, hellere Rottöne bis etwa 3 Tage "Vorsprung". Datenquelle Geosphere Austria.

Die obige Abbildung zeigt die Temperaturen über 5,9°C im Zeitraum 19.02. bis 10.05.2026, welcher für die bisherige Entwicklung der Wiesenpflanzen relevant ist, im Vergleich zum Mittelwert dieses Zeitraums über die Jahre 2000 - 2015. Gerade in den West-Ost verlaufenden Tälern von Inn und Drau ist eine deutliche Bevorzugung der Südhänge gegenüber den Nordhängen hinsichtlich der Wärmesummen zu erkennen. Da die Vorverlegungsmöglichkeit bezirksweise festgelegt wird, kann auf derart kleinräumige Unterschiede jedoch nicht näher eingegangen werden. Berücksichtigen Sie deshalb bitte kleinräumige Unterschiede bei der Wahl Ihres Mahdtermines im Einklang mit der lokalen Vegetationsentwicklung. Sie tragen dazu bei, dass die Wiesen bunt und artenreich bleiben und vielen tierischen Nützlingen und Blütenpflanzen wertvollen Lebensraum bieten.

ÖKL

WIR SCHAUEN DRAUF!

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Erläuterung Vorverlegung - 2026

Die Entwicklung der Witterung im Frühling 2026

Jänner: kältester Jänner seit neun Jahren mit mehr Eistagen in tiefen Lagen

Kühler im Vergleich zu jüngerer Vergangenheit

Dieser Jänner war der kälteste seit neun Jahren. Im Tiefland Österreichs waren die Temperaturen 1,7 °C kühler als in einem durchschnittlichen Jänner der jüngeren Vergangenheit (Klimaperiode 1991-2020). Im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 war es um 0,3°C kühler. Auf den Bergen war es verglichen mit dem Mittel von 1991-2020 um 0,4°C zu kalt, während es verglichen mit dem Mittel von 1961 bis 1990 0,8°C zu warm war. Unterhalb von 500 Meter Seehöhe gab es im Jänner 2026 über ganz Österreich gemittelt um 43 % mehr Eistage (ganztägig unter 0 °C), als in einem durchschnittlichen Jänner des Zeitraums 1991 bis 2020, in 500 bis 1000 Metern Seehöhe waren es 10 %.

Großteils sonniger

Im Jänner gab es insgesamt österreichweit 15% mehr Sonnenscheinstunden als im Durchschnitt. In Wien, Burgenland, der südlichen Steiermark und Kärnten gab es allerdings um 10 bis 50% weniger Sonnenschein.

Relativ trocken mit geringen Schneehöhen

Der Jänner verlief ähnlich trocken wie letztes Jahr mit einem österreichweiten Niederschlagsdefizit von 32% verglichen mit dem Durchschnitt. Die Schneehöhen waren unterdurchschnittlich, allerdings war die Anzahl der Tage mit Schneedecke durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich.

Zur ausführlichen Diskussion:

https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2026/01/wiewars01-26.pdf

ÖKL
WIR SCHAUEN DRAUF!
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Erläuterung Vorverlegung - 2026

Februar: mild, mehr Niederschlag und weniger sonnig

Wärmer als im Durchschnitt

Im Tiefland und auf den Bergen Österreichs liegt dieser Februar auf Platz 14 der wärmsten Februarmonate der Messgeschichte. Im Vergleich zur Klimaperiode von 1991 bis 2020 war es im Tiefland Österreichs um 2,4°C und auf den Bergen um 2,7°C wärmer als im Durchschnitt. Verglichen mit der Klimaperiode 1961 bis 1990 lagen die Temperaturen im Tiefland um 3,3 °C über dem Durchschnitt und auf den Bergen war es 3,6°C zu warm.

Weniger sonnig

Die Anzahl der Sonnenscheinstunden lag österreichweit um 25% unter dem Durchschnitt. Ähnlich trüb war es zuletzt im Februar 2018.

Mehr Niederschlag als im Durchschnitt

Dieser Februar brachte um 48% mehr Niederschlag als im Durchschnitt. Zuletzt gab es im Februar 2020 ähnlich viel Niederschlag.

Blühbeginn von Schneeglöckchen und Hasel verfrüht

Im Vergleich zum Mittel über 1991-2020 setzte der Blühbeginn vom Schneeglöckchen fünf Tage früher ein. Der Blühbeginn der Hasel verfrühte sich sechs Tage.

Zur ausführlichen Diskussion:

https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2026/02/wiewars02-26.pdf

ÖKL
WIR SCHAUEN DRAUF!
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Erläuterung Vorverlegung - 2026

März: warm und wenig Niederschlag

Warm und relativ wenig Frost unterhalb von 1000m Seehöhe

Unterhalb von 1000 m Seehöhe gab es vergleichsweise wenig Frost. Im Tiefland war es 1,3 Grad Celsius wärmer als der Durchschnitt der Klimaperiode 1991–2020 und 2,6 Grad wärmer als der Durchschnitt der Periode 1961–1990. In der 260-jährigen Messgeschichte Österreichs schafft es dieser März auf Platz 21 der wärmsten Märzmonate. Auf den Bergen war es der 36. wärmste März seit 1851 mit einer Temperaturabweichung von 0,7 °C im Vergleich zum Mittel von 1991 bis 2020 beziehungsweise 2,0 °C im Vergleich zu 1961 bis 1990.

Vielerorts deutlich zu trocken

Die größten Niederschlagsdefizite im Vergleich zum Durchschnitt gab es in der östlichen Hälfte Salzburgs, in Oberösterreich, im westlichen Waldviertel, in der Steiermark, im Südburgenland und Teilen Unterkärntens. In diesen Gebieten fiel zwei Drittel bis vier Fünftel weniger Niederschlag als im Durchschnitt. Am trockensten war es in Hartberg (ST) und Wörterberg (B) mit je zwei Millimeter Niederschlag. Das entspricht einer Abweichung vom Mittel um 93 bzw. 94 Prozent.

Erste Monatshälfte sonniger, zweite trüber

In der ersten Monatshälfte gab es mehr Sonnenschein, in der zweiten viel weniger. Die sonnigsten Orte mit jeweils 207 Sonnenstunden waren Eisenstadt (B, 184 m) und der Brunnenkogel (T, 3437 m).

Verfrühte Entwicklung der Vegetation

Die Salweide begann bereits sieben Tage vor dem mittleren Blühbeginn im Zeitraum von 1991 bis 2020 zu blühen. Der Blühbeginn von Forsythie und Marille war ebenfalls verfrüht und setzte jeweils zehn Tage früher ein als im Mittel von 1991 bis 2020. Im März gab es auch bereits erste Beobachtungen zum Blühbeginn der Süßkirsche sowie zum Laubaustrieb von Lärche und Rosskastanie.

Zur ausführlichen Diskussion:

https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2026/03/wiewars03-26.pdf

ÖKL
WIR SCHAUEN DRAUF!
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Erläuterung Vorverlegung - 2026

April: warm, sonnig und sehr trocken

Hohe Niederschlagsdefizite in vielen Teilen Österreichs

Seit 1858 gab es nur vier Aprilmonate, die trockener verliefen. Das Rheintal, das Tiroler Unterland, Pinzgau, Lungau, Unterkärnten, Gebiete in der Steiermark entlang und südlich von Mur und Mürz, Burgenland sowie Wien und weiten Teilen Niederösterreichs hatten hohe Niederschlagsdefizite von -70 bis -85 %. Manche Orte, wie Gleisdorf, Langenlebarn, Bruck an der Mur, Zeltweg, Retz, Wien oder Allentsteig, erhielten nicht einmal 15% der Regenmenge, die in einem durchschnittlichen April fällt.

Temperaturen im Tief- und Bergland über dem Mittel

Bezüglich den Temperaturen war der April 2026 im Tiefland Österreichs (HISTALP-Datensatz) um 1,0 °C wärmer als das Klimamittel 1991-2020 und um 2,5°C wärmer als die Klimanormalperiode 1961-2020. Damit war dieser April auf Platz 18 der 260-jährigen Messreihen Österreichs. Auf den Bergen beträgt die Abweichung zum Klimamittel 1991-2020 +1,8 °C und zum Klimamittel 1961-1990 +3,4°C.

Mehr Sonnenschein

Gemittelt über Österreich gab es 13% mehr Sonnenschein und damit ähnlich sonnig wie im April 2025. Sonniger war es vor allem in Vorarlberg, Nordtirol entlang des Alpenhauptkammes, in Osttirol und Oberkärnten.

Entwicklung der Vegetation weiterhin großteils verfrüht

Viele Baumarten haben, verglichen mit dem Österreich-Mittel 1991 bis 2020, dieses Jahr verfrüht zu blühen begonnen. So setzte zum Beispiel der Blühbeginn der Süßkirsche sieben Tage und der Blühbeginn der Hängebirke sechs Tage früher ein. Der Blühbeginn des Flieders war ebenfalls verfrüht mit 10 Tagen vor dem Mittel. Der Laubaustrieb der Winterlinde war fünf Tage früher, der von der gemeinen Hasel war hingegen sehr nah am Mittel von 1991 bis 2020.

Zur ausführlichen Diskussion:

https://geosphere.at/de/dokumente/news/news_presse/klimabilanz-april-2026-1.pdf

ÖKL
WIR SCHAUEN DRAUF!
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union